

24. SbE-Jahrestagung: „Die Herzstücke unserer Arbeit: Gesprächsführung, Strukturelle Einbindung von Peers und Psycho- sozialen Fachkräften“



70 engagierte und aufmerksame Teilnehmer*innen aus Polizeien, Rettungsdiensten, Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Unternehmen sowie regionalen SbE- bzw. PSNV-E-Teams haben unsere 24. SbE-Jahrestagung vom 3.- 5. Mai 2019 besucht. Vorträge, Gruppenarbeit und Austausch haben in sehr herzlicher Atmosphäre wieder neue Impulse gesetzt. Schwerpunkt am Vormittag war der Kern unserer Arbeit: die Gesprächsführung.

Wie wir mit Menschen, die von besonders belastenden Ereignissen betroffen sind, sprechen, ist unser zentraler Schulungs- und Übungsinhalt. Dabei wird uns bisweilen von außen die Frage gestellt, ob unser Angebot, über das zu sprechen, was jemand erlebt hat, nicht gegebenenfalls eine Traumatisierung reaktivieren könnte und wir lieber auf solche Fragen verzichten sollten. Darauf haben wir langjährig bewährte Antworten und schulen einen verantwortlichen Umgang.

Oft werden Peers und Psychosoziale Fachkräfte auch angesprochen auf andere Belastungen wie z.B. Partnerschaftsprobleme oder Konflikte. Hier sind die "normalen" Techniken des helfenden Gesprächs hilfreich.

Wir hatten zwei Referent*innen eingeladen, die "von außen" zu beiden Punkten ihre Perspektive dargestellt haben und uns halfen, unser Profil weiter zu schärfen.

Dipl.-Psych. und Psychotherapeut **Christian Hannig**, Hamburg referierte über "Grundlagen der Gesprächsführung mit akut belasteten Personen - Was ist Konsens und was nicht (ganz)?" und ging dabei auf beides ein: auf die unumstrittenen Grundzüge des helfenden Gesprächs und die Fragen, die hinsichtlich der Gespräche mit traumatisierten Menschen von Therapeuten und Wissenschaftlern immer wieder gestellt werden. Christian Hannig ist als Psychotherapeut tätig in der Trauma-Ambulanz des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, kennt aber Rettungsdienst und Krankenhaus genau: er war früher Rettungsassistent und Intensivpfleger.

Pfarrerin **Britta Möhring**, Gelsenkirchen hatten wir gebeten, uns in die Methode und Techniken des sog. "Kurzgesprächs" einzuführen - und dadurch unser Verhaltensrepertoire zu erweitern. Peers sind im Alltag "Augen und Ohren" in ihrer Organisation, an die sich Kolleg*innen mit ihren Fragen und dem Wunsch nach Begleitung wenden. Das muss sich nicht immer auf belastende Ereignisse beziehen - und längst nicht immer in verabredeten und ausführlichen Gesprächen. Oft gibt es auch "Tür und Angel"-Situationen, in denen es darum geht, schnell zu verstehen, was genau der Wunsch ist. Für solche Gelegenheiten gibt es hilfreiche "Techniken", die uns die Vorsitzende der "Arbeitsgemeinschaft Kurzgespräch e.V." (www.kurzgespraeche.de) darstellte.

Am Nachmittag wurde ein wichtiger struktureller Aspekt thematisiert: Die Arbeit in unseren Teams, die Arbeit vor allem auch der Peers, kann verantwortlich nur gelingen, wenn seitens der Organisation bestimmte Rahmenbedingungen gesetzt wurden und werden. Dazu gehört z.B. eine gute Peer-Auswahl, präzise Beauftragungen, klare Kommunikationswege, Verschwiegenheitsregeln, Fortbildungs- wie Supervisionsangebote und vieles mehr. Für **Dr. Andreas Müller-Cyran**, München, der kurzfristig im Zusammenhang mit dem Flugzeugabsturz nach Äthiopien reisen musste, hielt **Oliver Gengenbach** seinen Vortrag.

Nach den Vorträgen war Gelegenheit, sich über das Gehörte in moderierten Kleingruppen auszutauschen. Wie gewohnt hatten wir uns schon am Freitagabend getroffen, um ausreichend Gelegenheit zu aktuellem Erfahrungsaustausch zu haben.

Am Samstagabend wurde nach viel Zuhören und Arbeiten eine ruhige Kugel geschoben: angeleitet vom Pétanque-Boule-Club Witten wurden wir in die Künste des Boule-Spiels eingeführt. In einem kleinen Turnier gewann die beeindruckende Mannschaft von Hans Walter Braun, Karl Koosch und Herbert Schmitz.

Die 25. SbE-Jahrestagung wird vom 08.-10. Mai 2020 in Witten stattfinden: Save the date!